

## **17. Sonntag 2020 Wieskirche**

### **Zu Mt 13,44-52**

#### ***Das wirklich Wertvolle***

Liebe Schwestern und Brüder auf der Suche nach dem Wertvollen.

Kalziumkarbonat. So einfach und prosaisch klingt die Bezeichnung des Stoffes, der - in die richtige Form gebracht - Menschen um den Verstand bringen kann. Die Rede ist hier wie im Evangelium von einer Perle.

Ein doppeltes Gleichnis erzählt Jesus an dieser Stelle, zwei Geschichten, die ganz ähnlich gestaltet sind. Die erste, eine Schatzgeschichte, ist so oder ähnlich zu allen Zeiten und eben auch zur biblischen immer wieder erzählt worden. Für die Geschichte von der Perle findet sich dagegen im biblischen Umfeld praktisch keine Parallele, allerdings in der jüngsten Vergangenheit.

Es ist noch nicht so lange her, da besaß einmal ein Mann in New York ein Haus in bester Geschäftslage, 5th Avenue, Hausnummer 653, ein sechsstöckiges Gebäude im Neo-Renaissance-Stil. Er tauschte es gegen ein Perlenkollier, das er für wertvoller erachtete. Der Mann hieß Cartier, der Tausch wurde legendär, und sein Name steht bis heute wie kaum ein anderer als Garant für wertvolle Edelsteine.

Was aber bewegt einen Menschen, für eine besonders wertvolle Perle (oder ein Perlenkollier) so viel herzugeben? Klingt die Anekdote über Cartier schon unglaublich, so wird sie doch vom Evangelium noch bei weitem in den Schatten gestellt: »alles« für eine besonders wertvolle Perle. Ist es nicht leichtsinnig, sein Eigentum so aufs Spiel zu setzen?

Um noch einen Moment im Bild zu bleiben: Leichtsinnig ist das nur, wenn man wertvolle Perlen nicht von Imitationen unterscheiden kann und sich täuschen lässt. Schauen wir uns dafür das Beispiel Salomos in der alttestamentlichen Lesung an. Gott fordert ihn auf, eine Bitte auszusprechen, die gewährt werden soll. Das klingt so märchenhaft wie die plötzlich erscheinende Fee oder der Geist aus der Flasche. Aber Gott will keinen x-beliebigen Wunsch erfüllen, prüft vielmehr Salomo auf seine Vernunft.

Salomo besteht diese Prüfung, wünscht sich weder Gesundheit noch langes Leben noch Reichtum, sondern ein hörendes Herz und Einsicht in Gut und Böse, um gerecht und barmherzig regieren zu können. Weil er richtig gewählt hat, erhält er diese wertvolle »Perle« von Gott geschenkt. Indem er um Weisheit bat, musste er allerdings auch alle weiteren Wünsche sein lassen.

Und da ist unser Leben oft ganz genauso: Um das wirklich Wertvolle zu wählen, müssen wir alles andere sein lassen. Das gilt für die Wahl des Ehepartners wie für die Entscheidung, Kinder haben zu wollen. Das gilt für die Wahl des Berufs wie für das Erkennen und Wählen der eigenen christlichen Berufung. Das gilt in der Corona-Zeit für das Tragen einer Maske, um mich und das Leben meiner

Mitmenschen zu schützen. Das betrifft meine Vorsätze für die nächsten Tage wie auch meinen Fünf-Jahres-Plan.

Und es lohnt sich, sich immer wieder mal zu fragen: Für welche Perle könnte ich alles andere sein lassen? Ist Gott für mich die kostbarste Perle in meinem Leben? Habe ich alles dafür verkauft? Das ist mein Problem. Ich kann nur feststellen, wie halbherzig meine Mitchristen und ich das Reich Gottes ergreifen, wie wenig wir dafür investieren!

Aber, da steht doch: „*Mit dem Himmelreich ist es wie...*“, nicht: „*Mit dem Himmelreich sollte es sein...*“ Es wird etwas beschrieben, was ist. Und da packt mich ein Gedanke: Ist Jesus vielleicht der Mann, der den Schatz im Acker gefunden hat, die kostbare Perle, der darum alles, was er hat loslässt, um den Acker, die Perle zu gewinnen? Und da fällt mir ein Satz von Paulus im Philipperbrief ein: „*Er hielt nicht daran fest, wie Gott zu sein...!*“ (Phil 2,2). Er zahlte diesen Preis, um den Schatz zu erwerben. Und der Schatz? Jesus sagt zu Ihnen, zu mir: „Du bist mein Schatz!“ „Du bist eine Perle!“ Da stockt mir der Atem – und gleichzeitig macht es mich glücklich. Der Mensch ist Gottes Schatz, Gottes Perle. Dafür lässt Gott los, was er hat. Wenn das so mit dem Himmelreich ist, dann ist es mir eine beglückende Liebeserklärung Gottes!

Mit dieser Predigt beendet Wiespfarrer Msgr. Fellner die Veröffentlichung seiner Sonntagspredigten in der Homepage aufgrund der Corona-Pandemie. Ab August wird es keine weitere Veröffentlichung seiner Predigten geben. Auch die regelmäßige Übertragung der Gottesdienste per „Livestream“ wird zum August beendet. Eine Übertragung per „Livestream“ wird es aber weiterhin an den Festtagen der Wieskirche, so z.B. am Schutzengel- und am Bruderschaftsfest, an Maria Himmelfahrt oder auch an Weihnachten geben.